



Impulse und Elemente für Predigten im Advent und für die Weihnachtszeit 2025

**... um Themen von Innovation in Gemeinden breiter
bekanntzumachen und geistlich und biblisch zu vertiefen**

Zusammengestellt von Dr. Georg Plank, Pastoralinnovation



Inhalt

Warum Predigtimpulse?	3
Leseordnung Advent 2025 (Lesejahr A) und Weihnachtszeit 2025/26.....	4
1. Adventssonntag, 30.11.2025	4
2. Adventssonntag, 7.12.2025	5
8. Dezember 2025: Mariä Empfängnis	7
3. Adventssonntag, 14.12.2025	8
4. Adventssonntag, 21.12.2025	9
24. Dezember 2025: Heilige Nacht	10
25. Dezember 2025: 1. Weihnachtsfeiertag.....	11
26. Dezember 2025: Heiliger Stephanus	12
28. Dezember 2025: Heilige Familie	13
1. Jänner 2026: Gottesmutter Maria - Neujahr.....	14
6. Jänner 2026: Erscheinung des Herrn - Dreikönig.....	16

dem Heiligen Geist einen
Landeplatz bereiten

Warum Predigtimpulse?

Worüber gepredigt wird, ist zentral und wichtig. Was in der Predigt nicht vorkommt, ist für die Menschen meist nicht so wichtig. Warum sollten sie sich für Pfarrinnovation interessieren, wenn die Priester nicht einmal darüber predigen?

In den [LIVT-Kursen](#) von Pastoralinnovation werden Erfahrungen wachsender Gemeinden vermittelt. Die Teilnehmer:innen erfahren, woran es liegt, ob christliche Gemeinden schrumpfen oder wachsen, welken oder blühen und letztlich Früchte im Geiste Jesu bringen. Dabei gehen wir immer von dem aus, was jetzt bereits gut und hoffnungsvoll ist. Das schenkt Freude und Kraft, um problematische Aspekte ehrlich anzugehen und zu verbessern.

In der folgenden Unterlage finden alle Prediger Impulse für alle Adventssonntage sowie die wichtigsten Feste in der Weihnachtszeit. Diese Impulse knüpfen an die jeweils vorgesehene Leseordnung an. Die Bibeltexte können Sie als Volltext einfach aufrufen, wenn Sie darauf klicken.

Als Leiter unserer LIVT-Kurses empfehle ich Ihnen, die kommende Advents- und Weihnachtszeit intensiv zu nutzen, um zentrale Themen von Pfarrinnovation breiter bekannt zu machen und mit dem Wort Gottes zu verknüpfen.

Die Impulse sind kurz gehalten, damit der jeweilige Prediger sie auf seine Weise vertiefen und konkretisieren kann. Vertrauen wir darauf, dass Gottes Geist unsere Verkündigung segnet und inspiriert und so viele Herzen berührt werden.

Eine gesegnete und inspirierende Advents- und Weihnachtszeit!



Dr. Georg Plank
Pastoralinnovation



Leseordnung Advent 2025 (Lesejahr A) und Weihnachtszeit 2025/26

Die Lesungen sind der kirchlichen Leseordnung entnommen, siehe <https://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen/alle-sonntagslesungen> mit Verlinkungen zu den Bibeltexten, Hinführung und Auslegung.

1. Adventsonntag, 30.11.2025

Evangelium Mt 24 ,29-44:	Zeit der Krise ist Zeit der persönlichen Entscheidung. Was heißt „Früchte bringen“? Wachsam sein – auf die Zeichen der Zeit achten. Menschen ernstnehmen mit ihrer „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ (Gaudium es Spes).
1. Lesung Jes 2 ,1-5:	Alle Völker sind berufen – heute sind alle Kulturen, In- und Ausländer, aber auch Menschen unterschiedlicher Milieus gemeint. Als Pfarren wollen wir Räume für alle bieten, nicht nur für „Kircheninsider“ und bereits Gläubige. Unser Tun soll Frieden fördern, gerade bei unterschiedlichen Meinungen, Angst vor Veränderungen oder bei Konflikten.



2. Lesung [Röm 13,11-14a](#):

Pfarrinnovation soll „liebevolle Beziehungen“ fördern – in allem, was wir tun und wo wir zusammen etwas machen.

Eifersucht und Neid sind große Hindernisse, die wir mit Gottes Licht bekämpfen wollen.

Jeder und jede soll „Christus anziehen“ – immer stärker im Glauben wachsen: das soll Innovation fördern!

2. Adventsonntag, 7.12.2025

Evangelium [Mt 3,1-12](#):

Umkehren heißt wörtlich: neu denken! Das genau meint Innovation auch: Kein Aktivismus, sondern ein neues Mindset im Lichte des Evangeliums.

Alles prüfen und das Gute behalten!

Aufhören mit: Das geht ja nicht! Das bringt ja nichts! Sondern mutig und kreativ sein.

Gott den Weg bereiten – dem soll all unser pfarrliches Handeln dienen!

Hindernisse aller Art – die sogenannten „no-gos“ beseitigen. Das sind oft „Kleinigkeiten“ wie fehlende Beschilderung, Unfreundlichkeit oder eine unverständliche Sprache.

Beschäftigen wir uns daher intensiv mit Gastfreundschaft, Motivationskultur, Leitungsfragen und lebendiger Sonntagskultur.



1. Lesung [Jes 11](#),1-10:

Der wahre Innovator ist der Heilige Geist.

Bei allen Treffen und Teams bitten wir um seine Hilfe und seine Gaben.

Er zeigt sich auch in profanen Forschungen, was Innovation und Veränderungen gelingen lässt.

Trotz aller Unterschiede suchen wir das Gemeinsame, das Verbindende: zwischen Menschen, Gruppen und unseren Pfarrgemeinden.

Gott will, dass wir wachsen. Glauben wir das? Oder sehen wir nur das, was schrumpft?

2. Lesung [Röm 15](#),4-9:

Eines Sinnes sein: Tatsächlich ist das ein Schlüsselkennzeichen wachsender Gemeinden.

Pfarren sollen vielfältig sein, aber zugleich eins: Einheit in Vielfalt, EIN Leib mit VIELEN Gliedern.

Deshalb bekämpfen wachsende Gemeinden proaktiv ein „Silodenken“, wo jede Gruppe oder Aktivität sich selbst als die wichtigste betrachtet, aber nicht mit anderen verbunden ist.

Pfarren sollen nicht selbstbezogen leben, sondern FÜR die Menschen, v.a. für die Fernstehenden, die Suchenden, die Zweifler und die Leidenden.

Die „Insider“, also Kirchgänger und Engagierte, gilt es zu gewinnen für Pfarrinnovation und Zukunftsfähigkeit, die „Outsider“ sollen gastfreundlich behandelt und begeistert werden.



8. Dezember 2025: Mariä Empfängnis

Evangelium [Lk 1,26-38](#):

Schwanger sein kann man auch metaphorisch deuten: Mit guten Ideen schwanger sein – da soll ein [LIVT-Kurs](#) helfen, dass Neues das Licht der Welt erblicken und leben kann.

Innovation sind ja „gute Ideen, die erfolgreich umgesetzt wurden“. Das heißt: nicht nur schwanger sein, sondern gebären und dann wachsen!

„Heiliger Geist wird über dich kommen!“ Darum bitten wir auch in der Pfarrinnovation.

Wenn Pfarren oder viele unserer Traditionen unfruchtbar geworden sind wie Elisabeth, dann kann Gott Leben schaffen, denn „für Gott ist nichts unmöglich!“

1. Lesung [Gen 3,9-15.20](#):

Innovation ist oft auch mit Kämpfen verbunden, mit Furcht, mit Versuchungen und mit Scheitern.

Deshalb ist es umso wichtiger, sich immer wieder um die Führung Gottes zu bemühen und auf Ihn zu vertrauen.

2. Lesung [Eph 1, 3-6.11-12](#):

Welch ein wunderbarer Lobpreis Gottes – der zeigt, dass auch heute der Lobpreis, v.a. der gesungene, eine zentrale Rolle in wachsenden Gemeinden spielt.

Gute, begeisternde Musik kann Menschen Gott erfahren lassen: Wer singt, betet doppelt, sagt der Hl. Augustinus.



Die Rede ist von jedem einzelnen Christen. Es geht um das ganze Volk Gottes, Kleriker und Laien, alle sind erwählt, berufen und gesegnet.

3. Adventssonntag, 14.12.2025

Evangelium [Mt 11](#), 2-11:

Jesus verweist auf die WIRKUNGEN: Blinde sehen, Lahme gehen etc.

Das ist auch für Pfarren entscheidend: Nicht, was wir beabsichtigen, auch nicht nur, was wir tun, sondern welche Früchte bzw. Wirkungen das hat!

Wieder verweist Jesus auf das Wegbereiten: Das ist unsere Aufgabe, dem soll unser Handeln dienen.

1. Lesung [Jes 35](#), 1-6b.10:

Der ganze Text drückt wunderbar aus, worum es beim [LIVT-Kurs](#) und bei Pfarrinnovation geht.

Jauchzen vor Freude, neue Stärke, keine Angst, neues Leben in der Wüste ...

Welchen Beitrag will ich oder kannst du dazu leisten?

2. Lesung [Jak 5](#), 7-10:

Geduld ist das Leitwort dieses Bibeltextes.

Auch für Innovationen gilt: Ohne Geduld, ohne Langmut, Ausdauer und Hartnäckigkeit geht nichts!



Innovatoren sind nicht nur Menschen mit guten Ideen, sondern die in der Umsetzung nicht zu früh aufgeben.

Und wir wollen uns stärker bemühen: nicht übereinander klagen, nicht hintenherum Schlechtes reden, sondern dem anderen Gutes zutrauen.

4. Adventsonntag, 21.12.2025

Evangelium [Mt 1](#),18-24:

Wieder wirkt der Heilige Geist – durch ihn kommt Jesus in die Welt. Das ist auch heute noch so. Denn auch die Kirche kann nur als Werkzeug des Heiligen Geistes so wirken, dass Jesus zu uns kommt.

Und der Heilsweg von der Empfängnis über die Geburt ist ein Symbol für innovative Prozesse auf allen Ebenen.

1. Lesung [Jes 7](#),10-14:

Das Neue ist wie ein Kind im Mutterleib oft noch klein, hilfsbedürftig und schutzlos. Wir müssen dafür offen sein, es annehmen und liebevoll pflegen, dann kann es groß werden und Großes bewirken.

Gott gibt uns immer wieder Zeichen, durch die wir erkennen können, was und wie wir handeln sollen.

Innovation beginnt meist nicht mit Aktionen, sondern mit einem neuen Blick, mit einer ehrlichen und tiefen Wahrnehmung der Realität in unseren



Pfarren, Familien und der Gesellschaft, deren Teil wir sind.

2. Lesung [Röm 1,1-7](#):

Das Evangelium von Jesus Christus ist der Kern kirchlichen Handelns.

Wir sollen es mit Wort und besser noch mit Taten verkünden, sodass viele Menschen davon berührt und begeistert sind.

Begeisterung ist der Schlüssel für Innovation.

„In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst“, sagt der Hl. Augustinus.

Es braucht Menschen mit einer großen Liebe zur Heiligen Schrift.

24. Dezember 2025: Heilige Nacht

Evangelium [Lk 2,1-14](#):

Wir hören eine Geburtsgeschichte: Der Heilsweg von der Empfängnis über die Geburt ist ein Symbol für Erneuerung und innovative Prozesse auf allen Ebenen – in meinem Leben, in unseren Familien und auch in unseren Pfarren.

Als Pfarren wollen wir lebendige Orte der Freude sein, Gemeinschaften und Beziehungen anbieten, Gott in unserer Mitte loben und preisen.



Wir wollen Jesus suchen und finden – gerade dort, wo man ihn nicht vermutet. In der Krippe, draußen vor den Mauern, an den Rändern.

1. Lesung [Les 9](#),1-6:

Warum unterstützen wir Pfarrinnovation? Damit unsere Pfarren erneuert werden, damit wir mehr Freude ausstrahlen, damit wir Licht sein können in dieser Welt.

2. Lesung [Tit 2](#),11-14:

Diese Kurzzusammenfassung von Weihnachten, von Froher Botschaft, beschreibt den Sinn und Zweck von Kirche, von Pfarren und allem, was wir tun.

25. Dezember 2025: 1. Weihnachtsfeiertag

Evangelium [Joh 1](#),1-18:

Ja, das Licht ist in die Welt gekommen – als Pfarren wollen wir ein Leuchter für dieses Licht sein.

Besser: Viele Leuchter, denn von den Gottesdiensten und Sakramenten, den Gemeinschaften und Gruppen bis zum caritativen Engagement soll alles dem Ziel dienen, dass Gottes Liebe und Gnade spürbar und wirksam wird.

Wir dürfen Kinder Gottes sein, das befreit uns von jeglichen irdischen Zwängen und gibt uns klare Orientierung in allen Krisen und Problemen.



1. Lesung [Jes 52](#),7-10:

Wieder: Alle, alle, alle (Papst Franziskus)

Durch die Pfarrinnovation wollen wir uns verstärkt den Menschen zuwenden, die wenig mit Kirche zu tun haben, die vielleicht enttäuscht wurden, oder die kritisch und skeptisch sind.

Wir wollen Freude ausstrahlen und nicht misstrauisch oder unfreundlich sein in allem, was wir tun.

2. Lesung [Hebr 1](#),1-6:

Wachsende Kirchen leben davon, dass möglichst viele Menschen Jesus als ihren Herrn und Bruder entdecken und eine persönliche Beziehung mit ihm aufbauen.

Zum Beispiel soll in der Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung deutlicher im Mittelpunkt stehen, wer Jesus ist und welche Bedeutung er für unser alltägliches Leben haben kann.

26. Dezember 2025: Heiliger Stephanus

Evangelium [Mt 10](#),17-22:

Wer etwas verändern will, muss mit Widerständen rechnen – oft von Menschen, von denen man Unterstützung erwartet hätte.

Mancher Widerstand ist berechtigt, aber oft handelt es sich um pure Innovationsverweigerung.



Leute beklagen zwar den Istzustand, sind aber nicht bereit, sich oder ihre Gewohnheiten zu ändern.

Damit beschäftigen wir uns in der Pfarrinnovation und lernen, wie man konstruktiv mit Widerständen umgehen kann.

Lesung [Apg 6](#), 8-10; 7,54-60:

Der erste Märtyrer stirbt ähnlich wie Jesus. Pfarren leben von glaubwürdigen Christen und Christinnen, die auch gegen Widerstände ihre Werte leben und ihren Glauben bekennen.

Wir lernen in der Pfarrinnovation, wie wichtig es ist, dass sich auch Menschen wohlfühlen, die nur selten kommen.

Aber zugleich wollen wir einen Weg anbieten, der uns immer klarer in die Nachfolge Jesu führt, damit wir seine Zeugen sein können im Heiligen Geist.

28.Dezember 2025: Heilige Familie

Evangelium [Mt 2](#),13-15.19-23:

Welch eine spannende Geschichte! Jesus wird als der neue Moses gezeichnet.

Es ist eine Familiengeschichte. Auch Pfarrinnovation nimmt Familien aller Formen in den Blick und will ihnen helfen, Orte des Schutzes, der Liebe, aber auch des Aufbruchs zu sein.



Familien sind die ersten Orte des Lebens und des Glaubens. Sie sind die Zellen der Kirche und der ganzen Gesellschaft.

Wir wollen sie noch stärker dabei unterstützen, von der Taufe über Erstkommunion und Firmung, aber auch durch lebendige Gottesdienste und die Kinderkirche.

1. Lesung [Sir 3,2-6.12-14](#):

Wir wollen aber auch in der Phase des Älterwerdens und der Pflege Familien besser unterstützen.

2. Lesung [Kol 3,12-21](#):

Konflikte sind normal, wo Menschen zusammenleben. Daher wollen wir lernen, besser damit umzugehen, eine Kultur der Versöhnung zu entwickeln und so immer stärker die Liebe konkret zu leben.

Es gilt auch, das Wort Gottes, die Bibel, neu als Quelle der Offenbarung, der Inspiration und der Freude zu entdecken und durch neue Formen dafür zu begeistern.

1. Jänner 2026: Gottesmutter Maria - Neujahr

Evangelium [Lk 2,16-21](#):

Innovation bedeutet: Klein zu werden – so wie die junge Frau Maria, aber auch die Hirten, die am Rande der Gesellschaft lebten.



Sie waren offen für Neues, auch wenn es ungewohnt, ja unglaublich klang, und sind dann aufgebrochen. Sie vertrauten auf die Verheißung Gottes und wurden nicht enttäuscht. Von da an stand ihr Leben unter einem anderen Stern.

Durch den [LIVT-Kurs](#) bekommt eine Pfarrgemeinde viele Impulse, was das konkret bedeuten kann. Viele Menschen beschäftigen sich zum Beispiel mit Gastfreundschaft, lebendigen Gottesdiensten, Kinder und Jugend, Besuchsdiensten oder Motivationskultur.

Machen Sie sich ein Bild und fragen Sie sich: Wo kann ich einen Beitrag für die Zukunft unserer Pfarren leisten?

1. Lesung [Num 6,22-27](#):

Dieser wunderbare Aaronsegen ist in vielen Kirchen auch heute gelebte Praxis. Auch wenn Menschen selbst nicht glauben und nicht beten, freuen sie sich, wenn man ihnen den Segen Gottes wünscht und für sie erbittet.

Jeder Christ kann das tun, gegenseitig, für die Kinder oder Eltern, für die Freunde und Freundinnen oder für Nachbarn und Kollegen.

Durch Pfarrinnovation wollen wir noch besser lernen, was es heißt, im Namen Gottes ein Segen für alle Menschen zu sein und segensreich zu wirken.

Wir erfahren auch, was wir tun können, wenn manche Gewohnheiten oder Verhaltensweisen dieses Ziel be- oder verhindern.



Möge das neue Jahr segensreich sein und möge jeder und jede von uns zum Segen für andere werden.

2. Lesung [Gal 4,4-7](#):

Ja, wir alle sind Söhne und Töchter Gottes und wir dürfen Gott unseren Vater, ja unseren Papa, nennen!

Pfarrinnovation heißt: Alles, was wir jetzt schon als Pfarren tun, so zu verbessern, dass möglichst viele Menschen diese Frohe Botschaft nicht nur hören, sondern erleben.

Und diese Botschaft auf eine Weise erleben, dass sie begeistert sind und immer tiefer in das Geheimnis unserer Gotteskindschaft hineinwachsen wollen.

6. Jänner 2026: Erscheinung des Herrn - Dreikönig

Evangelium [Mt 2,1-12](#):

Der Stern ist das große Thema dieser Weihnachtserzählung – er ist der eigentliche Hauptdarsteller.

Offen für Pfarrinnovation fragen wir uns: Was oder wer ist unser Stern? Wonach orientieren wir uns in diesen turbulenten Zeiten? Bei aller Vielfalt pfarrlicher Aktivitäten. Gibt es eine gemeinsame Vision wie dieser Stern, nach dem sich alle ausrichten und die alle auf ihre Weise anstreben?

1. Lesung [Jes 60,1-6](#):

Die Verheißung universellen Heils, weil Gott ein Gott aller Menschen ist, soll all unser Tun erleuchten.



Dann können wir auch Licht für die anderen sein.

Welche Kultur soll unsere Pfarren prägen? Welche Werte wollen wir leben und was tun wir, damit die Menschen sie erleben können?

Einfache Testfrage: Was sollen die Menschen, die mit Pfarre in Berührung kommen, zuhause oder beim Arbeitsplatz erzählen?

Woran merken wir, dass wir tatsächlich Licht sind, weil Gott über und in uns erstrahlt?

2. Lesung [Eph 3](#), 2-3a.5-6:

Wer war damals mit „Heiden“ gemeint? Und wer ist heute damit gemeint?

Vielleicht die vielen Menschen, die sich mit dem Glauben schwertun. Manche sind getauft, aber nie in eine christliche Lebenspraxis eingeführt worden. Andere sind sehr religiös, aber im Inneren tun sie sich schwer, wirklich auf Gott zu vertrauen. Wieder andere werden von dunklen Mächten dominiert und sehnen sich nach Befreiung, Vergebung und Neuanfang.

Keiner von uns soll sich über solche Mitmenschen erheben und sich einbilden, etwas Besseres zu sein.

Als Pfarren sollten wir alles tun, damit solche Menschen die Chance bekommen, Gott zu begegnen und sich für die Nachfolge Jesu zu entscheiden.

*den Heiligen Geist einen
Landeplatz bereiten*